

Weltweit häufigste Erblindungsursache

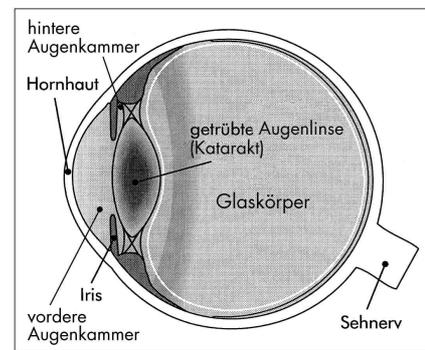
Grauer Star - was nun?

Der „Graue Star“ (oder auch „Katarakt“) ist eine ernstzunehmende Augenkrankheit, die zu einer Trübung der Augenlinse führt und weltweit die häufigste Erblindungsursache darstellt. Im fortgeschrittenen Stadium kann nur durch eine Operation wirksam geholfen werden. Alles was Sie über diesen Eingriff wissen müssen, erfahren Sie auf www.aufklaerungsboegen.de. Gegen Schutzgebühr können Sie dort den medizinischen Aufklärungsbogen anfordern.

Die Ursachen des grauen Stars

Ein grauer Star kann angeboren sein. Meist entwickelt er sich jedoch als Folge des Älterwerdens - manchmal auch aufgrund von Erkrankungen und Verletzungen. Folgende Ursachen sind bekannt:

- Das Alter. Man spricht hier vom sog. Alterskatarakt.
- Verletzungen des Auges
- Diabetes, Grüner Star, Tumore
- Die angeborene Form (eher selten)
- Die Einnahme bestimmter Medikamente, wie beispielsweise Kortison



Zustand vor dem Eingriff

Der graue Star macht sich durch einen langsamen Verlust der Sehstärke bemerkbar, verursacht aber in der Regel keine Schmerzen. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, bei ersten Anzeichen einer Sehstörung sofort den Augenarzt aufzusuchen.

Wirksame Behandlung

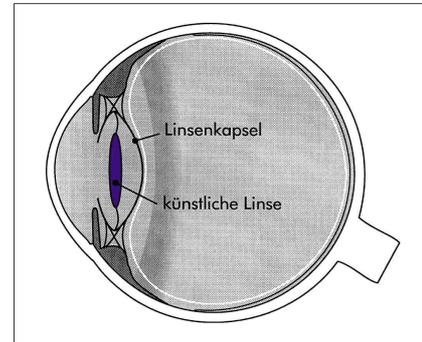
Der fortgeschrittene graue Star kann nur durch eine operative Entfernung der getrübbten Linse (Katarakt-Operation) wirksam behandelt werden.

Anschließend setzt der Augenarzt eine künstliche Linse (die „Intraokularlinse“) ein. Ist dies nicht möglich - was sich manchmal erst während der Operation entscheidet - muss die Sehschärfe durch eine spezielle Brille („Stargläser“) oder Kontaktlinsen korrigiert werden.

Bei einer angeborenen Linsentrübung kann eine rechtzeitige Operation im Kindesalter eine dauernde Sehschwäche vermeiden. Erst wenn das Kind das 2. Lebensjahr vollendet hat und der Augapfel eine ausreichende Größe erreicht hat, kann eine künstliche Linse eingesetzt werden. Bis dahin lässt sich die Sehschwäche durch eine Kontaktlinse ausgleichen.

Was geschieht bei der Operation?

Der Eingriff wird in örtlicher Betäubung, seltener in Vollnarkose durchgeführt. Nachdem der Patient ein Betäubungsmittel erhalten hat, öffnet der Operateur das Auge am Hornhautrand durch einen kleinen Schnitt und entfernt die getrübte Linse. Das häufigste Operationsverfahren ist die „Phakoemulsifikation“. Hierbei wird der Linsenkernel durch Ultraschall aufgelöst und abgesaugt. Jetzt kann der Arzt die Kunstlinse einsetzen. Die Stärke wird für jeden Patienten individuell berechnet.



Zustand nach dem Eingriff

Die Operation des grauen Stars ist heute ein augenärztlicher Routineeingriff, der häufig nicht länger als 30 min. dauert. Die meisten Patienten können anschließend erheblich besser sehen und schnell nach Hause entlassen werden.

Informieren Sie sich!

Wenn Sie alles über diese Operation wissen möchten, können Sie gegen Schutzgebühr auf www.aufklaerungsboegen.de (Suchbegriff „Katarakt“) den medizinischen Patienten-Aufklärungsbogen „Operation des grauen Stars“ anfordern und sich vorab ausführlich informieren.

Sämtliche Fragen werden nach aktuellstem medizinischen Stand beantwortet: Warum soll die Operation bei mir durchgeführt werden? Welcher Erfolg und welche Hilfe ist zu erwarten? Was passiert bei der Operation? Gibt es verschiedene Methoden? Auf was muss ich vor und nach dem Eingriff unbedingt achten? Welche Risiken und Nebenwirkungen sind möglich?

Quellenangabe und rechtlicher Hinweis:

Auszug (Text und Bilder) aus dem DIOMed Patientenaufklärungssystem mit freundlicher Genehmigung der Thieme Compliance GmbH, Erlangen. Nachdruck - auch auszugsweise - und Fotokopieren verboten.

Das DIOMed-Patienten-Aufklärungssystem der Thieme Compliance GmbH:

Mehr als 700 Aufklärungsbögen aus 24 medizinischen Fachgebieten informieren in patientengerechter Sprache und aussagekräftigen bildlichen Darstellungen über sämtliche Operationen und diagnostischen Maßnahmen - egal ob bspw. zu Schilddrüsenoperation, Gelenkspiegelung, Herzkatheter, Fruchtwasserentnahme, Magenspiegelung, Computertomographie oder Allgemeinnarkose. Auch sehr seltene Eingriffe sind zu finden.

Für die Sicherheit und medizinischen Informationen der Aufklärungsdokumente garantiert ein Fachgremium aus 230 namhaften Ärzten und Medizinrechtlern. Das DIOMed-Patienten-Aufklärungssystem existiert seit nahezu 15 Jahren, ist bundesweiter Standard und wird jährlich bei ca. 18 Millionen Eingriffen eingesetzt. Bisher wurden die Bögen ausschließlich von Kliniken und Ärzten den Patienten zur Verfügung gestellt.

Die Deutsche Gesundheitshilfe e.V. geht nun einen völlig neuen Weg: nach langjähriger und intensiver Vorarbeit kann das DIOMed-Aufklärungssystem jetzt erstmalig auch außerhalb des klinischen Bereiches der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Weitere Informationen finden Sie auf www.aufklaerungsboegen.de

Wichtiger Hinweis: Diese Information gibt Hilfestellungen und Anregungen für Ihre Gesundheit. Sie kann und soll das Gespräch mit Ihrem Arzt oder Apotheker aber nicht ersetzen. Verordnete Arzneimittel und Behandlungsmaßnahmen dürfen Sie auf keinen Fall ohne Rücksprache mit Ihrem Arzt ändern oder absetzen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte grundsätzlich an Ihren behandelnden Arzt oder Ihre Apotheke.